

2015 · BAND 20 · HEFT 1

DAS MITTELALTER

PERSPEKTIVEN

MEDIÄVISTISCHER FORSCHUNG

ZEITSCHRIFT DES MEDIÄVISTENVERBANDES

**(BE-)GRÜNDUNG VON HERRSCHAFT.
STRATEGIEN ZUR BEWÄLTIGUNG
VON KONTINGENZERFAHRUNG.**

HERAUSGEGEBEN VON

Matthias Becher, Stephan Conermann, Florian Hartmann, Hendrik Hess

HERAUSGEBER

Ludger Lieb

im Auftrag des Präsidiums des Mediävistenverbandes

www.mediaevistenverband.de

DE GRUYTER

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: BREPOHL Erhard, Theophilus Presbyter und das mittelalterliche Kunsthandwerk. Gesamtausgabe der Schrift ‚De diversis artibus‘ in einem Band, 2. Aufl. Köln – Weimar – Wien 2013, in: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 20 (2015) Heft 1, S.189-191.

Erhard Brepohl, *Theophilus Presbyter und das mittelalterliche Kunsthandwerk*. Gesamtausgabe der Schrift ‚De diversis artibus‘ in einem Band, 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2013. 511 S.

Die stattliche Publikation mit insgesamt 154 Rekonstruktionszeichnungen und 128 Abbildungen präsentiert den lateinischen Text der berühmten Abhandlung ‚Über die verschiedenen Künste (und Handwerkstechniken)‘ des Theophilus Presbyter samt deutscher Übersetzung und bietet zudem einen höchst ausführlichen, praxisbezogenen Kommentar. Die in drei Bücher gegliederte Schrift, eine Art Enzyklopädie des mittelalterlichen Kunsthandwerks, beschäftigt sich erstens mit dem mittelalterlichen Regelwerk der Malerei einschließlich der Anfertigung und Anwendung von Malfarben, zweitens mit der mittelalterlichen Glasherstel-

Ingrid Baumgärtner: Kassel, E-Mail: ibaum@uni-kassel.de

lung und der Gestaltung von Glasfenstern sowie drittens mit der Goldschmiedekunst und Metallbearbeitung. Sachkundig und, zumindest bei der Metallgestaltung, aus eigener Erfahrung beschrieb Theophilus jeweils die in den Werkstätten anfallenden Arbeitsvorgänge an konkreten Anwendungsbeispielen, aber ohne Illustrationen. Die ersten beiden Bücher dürften als Werkstattschriften nach 1106, das dritte zur Goldschmiedekunst als systematisch angelegtes, umfangreiches Lehrbuch erst nach 1122 entstanden sein.

Zu Leben und Werk des Benediktinerpriesters Theophilus ist wenig bekannt, aber vieles gemutmaßt und durchaus begründet erschlossen worden. Ausgehend von den geläufigen Fakten bezweifelt E. BREPOHL freilich weiterhin die in der neuen Forschung oftmals bekräftigten Übereinstimmungen mit Rogerus von Helmarshausen, die eine Identität beider Goldschmiedekünstler vermuten ließen und zu der Zuschreibung des Tragaltars von Kloster Abdinghof in Paderborn an Roger führten. B. bevorzugt demgegenüber die ebenfalls nicht eindeutig belegbare These, dass es zwei wichtige Goldschmiede im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts in dieser Region gegeben habe, nämlich Rogerus als Produzenten des Tragaltars für die Reliquien der Hl. Kilian und Liborius sowie den im Bistum Paderborn oder Hildesheim tätigen Theophilus als Verfasser der anwendungsorientierten Schrift über die Künste. Gemeinsamkeiten im Herstellungsverfahren seien auf das damals übliche Vorgehen der Klosterwerkstätten zurückzuführen und ließen keine weitergehenden Rückschlüsse zu. Eine kurze Beschreibung der Rezeptionsgeschichte von den frühen Abschriften und Exzerpten bis heute widerspricht dieser Argumentation nicht.

Dem langjährigen Goldschmiedemeister B., der 1985 mit einem ersten Manuskript zum dritten Buch des Theophilus an der Bergakademie Freiberg promovierte (1987 publiziert) und den die historische Goldschmiedekunst sein Leben lang nicht losließ, gelingt es, das komplexe Thema mittels seiner technischen Kenntnisse anschaulich und fachlich kompetent für sein Zielpublikum, vor allem Kunsthandwerker, Restauratoren und interessierte Laien, aufzubereiten. Die Übersetzung und die sehr ausführlichen Kommentierungen (jeweils im Anschluss an die ersten beiden Bücher, aber integriert in das dritte Buch) sind auch für die wissenschaftliche Forschung über die Kunstgeschichte hinaus, etwa für die Alltags- und Technikgeschichte, von größtem Nutzen. Eine besondere Leistung ist es, den lateinischen Fachtext nicht nur vollständig, sondern überdies praxisnah übersetzt zu haben, um ein besseres Verständnis zu ermöglichen. Dies wäre ohne das technische Vorwissen etwa zu Wägemethode, Mischungsverhältnissen und Längenmaßen und ohne praktische Versuche sicherlich nicht realisierbar gewesen. Für die vorliegende preisgünstige Sonderausgabe wurden Vorwort und Einleitung neu bearbeitet sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis des zweiten Bandes um die Neuerscheinungen nach 1999

ergänzt. Edition, Übersetzung und Kommentar sind ohne Änderungen abgedruckt und nach wie vor auf zwei Bände, die einfach nur zusammengebunden wurden, verteilt. Daher ist auch jeder der beiden Bände einzeln über ein Sachwortverzeichnis aufbereitet.